Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 38

Artikel: Aus St. Gallen, Solothurn, Luzern, Zürich, Deutschland:

Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540453

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus St. Gallen, Solotburn, Luzern, Zürich, Deutschland.

(Rorrespondenzen.)

- 1. St. Gallen. * Ein origineller und nie raftender Lehrer ist Hr. Thomas Schönenberger, im alttoggenburgischen, ibyllischen Gabwil. Wir haben schon in vielen Lehrerkonferenzen von der Wichtigkeit des Rontaftes zwischen Schule und Elternhaus sprechen gehört. Wenn diese Forderung irgendwo in schöner, ibealer Weise verwirklicht ift, so ift es in biesem einfachen Bauernborfchen ber Fall. Herr Schönenberger fieht seine Aufgabe nicht bloß in einer guten Schulführung, in jenem heimeligen Schulhauschen, bas in ber Neujahrsnummer 1903 den Lefern der "Pädagog. Blatter" als Muster eines einfachen Landjugendtempels im Bilbe vorgeführt wurde. Rein! In allen öffentlichen Fragen suchen seine Schulgenossen Rat und Belehrung bei ihrem "Lehrer". Bewegt irgend eine politische Frage das geschult: St. Galler Bolf, da verlangen die Gähwiler von unserem Freunde Aufflärung und Wegleitung. — Die Fortbildungsschulen bes Winters sind nicht etwa bloß von einigen Jünglingen besucht, das Schullokal ist vollbesest von Männern, die mit Gifer fich bier fortbilben. - Die Dorfschönen führt ber Behrer in die Geheimnisse der Buchführung einer einfachen Haushaltung ein. — Und neuestens fest nun herr Schonenberger als Interprete bes neuen ft. gallischen Steuergesetes in popularer Beise in einem eigenen Rursus seinen werten Mitburgern die Bestimmungen bes Gefetes auseinander, welches gur Zeit so febr bie allgemeine Bollsfeele bewegt; auch gibt er Anleitung, die fo gefürchteten Selbst. tagationsformulare auszufüllen. — Es widerstrebt sonft unserer Feder, einen Menschen öffentlich fo zu rühmen; aber biefer Mann, ber in uneigennühigster und aufopferungsvollster Weise fein Wiffen in ben Dienst ber allgemeinheit und ber guten Sache stellte, verbient in unserm Lehrerorgan einmal ein Wörtlein ber Anerkennung!
- 2. Solothurn. In Olten fand im Ronzertsaal die Versammlung bes Soloth. Rantonalen Lehrervereins statt. Anwesend waren etwa 180 Lehrer und Behrerinnen nebst einigen Schulfreunden. Un Sand von folgenden Thefen hielt herr Professor Dr. Otto von Grenerz einen hochst lehrreichen Vortrag über: Reformvorschläge zum Deutschunterricht. Die Thesen lauten:

1. Die Grundlige bes Deutschunterrichtes foll auf allen Stufen bie Pflege

bes mündlichen Ausbruckes fein'

- 2. Der erfte Unterricht muß an die Sprache bes Rindes, die Mundart, anknüpfen.
- 3. "Das Kind ist zu einem hohen Grabe von Anschauungs- und Sprachfenntniffen zu bringen, ebe es vernünftig ift, es lefen zu lehren." (Peftalozzi). Im ersten Schuljahre follte bas Rind mit Buchstaben nichts zu tun haben.
- 4. Erft, wenn das Rind fähig ift, sich in hochbeutscher Rede deutlich und ungezwungen auszusprechen, follen auch Uebungen im schriftlichen Ausbrucke versucht werben.
- 5. Das Lesen soll im Sinne des Vorlesens, das Repitieren im Sinne eines fünstlerischen Bortrages, ber sich an die zuhörende Alasse richtet, behandelt werben.
- 6. Im Auffate foll die Natürlichkeit des mundlichen Ausbruckes angestrebt und dem Schüler zu selbständiger, individueller Behandlung bes ! The.nas die größte Freiheit eingeräumt werben.
- 7. Die Lehrerseminare sollen ihre Zöglinge zu einem auf die mündliche Sprachpflege gezründeten Deutschunterricht heranbilden.

Diefer fieht beim Lehrer voraus:

- a) Beherrschung bes Ausbruckes in hochbeutscher Rebe.
- b) Reine Aussprache, Renntnis der Phonetif.
- c) Sprachgeschichtliches Berständnis des Verhältnisses von Mundart und Schriftsprache.

Diese Gebankenreihe ist nach ben Ausführungen bes Redners nicht beliebig zusammengestellt, sondern von der einen Grundlage belebt: Alles für das Leben und nicht für die Shule, auch im Unterricht der Muttersprache.

Um diese Bewegung etwas klar zu legen, gab Redner einen kurzen historischen Rückblick, in welchem er verschiedene Bersuche und auch schon einzelne Ersolge auf diesem Gebiete erwähnte. Als Hauptseind steht dieser Bewegung die bishrrige Gewahnheit entgegen und eine gewaltige Bwingburg von Reglementen. Bir aber wollen die Schüler wieder reden lehren und nicht nur schreiben. Wir wollen im Sprachunterricht für das Leben arbeiten, nicht für tote Grammatik, nicht für Examina. Dabei müssen wir von den Fähigkeiten, die im Kinde sind, ausgehen und diese ausdilden. Welche Fähigkeiten sind nun aber im Kinde? Das Einzige, was die Kinder mit in die Schule bringen, ist 1. die Mundart und 2. eine oft sehr ungepslegte Mundart. Hier müssen wir anknüpsen und das Kind vor allem sprechen lehren; denn schreiben ist leicht, aber sprechen ist schwer, und im Sprechen aibt sich die Persönlichkeit kund.

Als Mittel, um zu diesem Ziele zu gelangen, empfahl Redner ausschließlich sinstematische, andauernde Uebung.

Die Diskussion war nicht rege. -

3. Luzern. Eschenbach. Hier versammelte sich am 7. September die Sektion Hochdorf des Vereines katholischer Lehrer und Schulmänner zur Anhörung eines Vortrages des Herrn A. Achermann, Prosessor am Lehrerseminar in Hiskirch. In mehr als stündigem Vortrage behandelte derselbe die staatlichen und gesetzlichen Verhältnisse der Schweiz zu Ende des 18. Jahrhunderts. In lautloser Stille folgten die Zuhörer dem gediegenen Vortrage. Herr Achermann hat sich abermals als Historiker ausgewiesen. Mag er unsere Versammlung recht bald wieder mit der Fortsetung seiner geschichtlichen Studien beehren. Solche Vorträge üben ihre Wirkung bis in die Schulstube hinein aus. Mancher Lehrer wird nun die Geschichte der salten Eidgenossenschaft mit mehr Liebe und Versstänknis behandeln. —

Bürich. Gegen 5 Millionen Franken sollen in den nächsten zwei Jahren wieder für neue Schulhäuser in Zürich ausgegeben werden müssen, wovon allein für ein neues Schulhaus in Außersihl 1,800,000 Franken entfallen. Ein Mitzglied der hiesigen Schulbehörde versichert uns, daß seit Beginn des russischen arischen Krieges die Zahl der Schulkinder durch russische Flüchtlinge im dritten Stadtkreise um mehr als 500 zugenommen habe. (Wächter.)

— Dem Großen Stadtrate wird beantragt, auf Beginn des Schuljahres 1905/06 25 neue Lehrstellen für die Primarschule und 3 neue Lehrstellen für

bie Setundarichule zu errichten.

Deutschland. Immer mehr zeigt sich das Bedürfnis, im Interesse ber weiblichen Jugend Frauen, und an erster Stelle wohl Lehrerinnen, zur kommunalen Schulverwaltung heranzuziehen. Die 19. Hauptversammlung des Bereins katholischer Lehrerinnen Deutschlands hat sich prinzipiell zustimmend zu den schwebenden Erörterungen ausgesprochen, dem Vorstand es überlassend, geeignete Schritte
zur Lösung zu übernehmen. Demnächst werden diesbezügliche Petionen an die Magistrate der rheinischen und westfälischen Städte gerichtet. —

